

- Turm. Turm: Vierseitig; an drei Seiten je eine größere und eine kleinere Fensteröffnung; vier Schallfenster; im W. eingemauertes Wappen des Prälaten Pauer. Zwiegeldach.
- Anbau. Anbau: Sakristei, vierseitig mit Tür und kleinem rechteckigem Fenster in schwach profilierter Steinrahmung; Schindelpulldach.
- Inneres. Langhaus. Langhaus: Flach gedeckt.
- Chor. Chor: Gratgewölbt, mit dem Langhause durch runden Triumphbogen verbunden.
- Gemälde. Gemälde: Am Hochaltar, hl. Georg, Öl auf Leinwand, Schule des Kremser Schmidt, um 1760—1770. Zwei ovale Ölbilder, auf Leinwand: 1. hl. Magdalena, 2. Schutzengel; österreichisch, um 1760.
- Bildstock. Bildstock: Bei der Kapelle; St. Georgssäule aus Sandstein; auf achtseitigem, profiliertem Postament runder Schaft mit Rautenornament übergittert. Drei Deckplatten mit gotischen Profilen übereinander, von Stäben gefaßt, die sich an den Enden verkreuzen; darauf eine Statue des hl. Georg zu Pferd, im Kampfe mit dem Drachen. Erste Hälfte des XVI. Jhs., stark verstümmelt (angeblich zum Teil durch Franzosen von 1805 und 1809). Charakteristische österreichische Arbeit (s. Übers. S. 23).



Fig. 230 Lubereck, Schloß, Außenansicht (S. 344)

### 3. Lubereck, Schloß

Literatur: Top. V 1053 f.; REIL, Donauländchen 252—257; Konsistorialkurrende IV 75—79.

Alte Ansichten: Lithographie von T. Raulius aus „Wiens mahlerischer Umgebung“, um 1830. — Kolorierter Stich von Sandmann nach J. Alt, um 1840.

*Josef Edler von Fürnberg errichtete 1780 hier an der (1787 weggerissenen) Hainerau einen Stapelplatz für seine Holzschwemme auf der Weiten und das kleine Schloßchen. 1795 kaufte Kaiser Franz Schloß und Herrschaft und wohnte hier 1803—1812 im Sommer. 1809 wurde es beschossen und zum Teil geplündert.*

- Schloß. Kaiserliches Schloß: Einfaches Gebäude mit einem giebelbekrönten einstöckigen Mitteltrakte und ebenerdigen Seitenflügeln. In der Mittelachse das Hauptportal von freistehenden Karyatiden flankiert, dazwischen eine weibliche Gesichtsmaske. Die Fenster mit schwarzem Holze gerahmt, mit hölzernen Schlußsteinen, die im Obergeschosse mit Fruchtschnüren verziert sind. Über der Haupttür Balkon aus Schmiedeeisen mit Blattornamenten, dahinter weiße Tür mit vergoldeten Ornamenten (s. Fig. 230).
- Fig. 230. Stiegenhaus. Gitter mit großen Sonnen und sechs Holzputten, die vergoldete Laternen halten. Im Stiegenhause hängen Teile von abgelösten Tapeten zum Teil mit genrehaften Szenen und Veduten in bezug auf den Holzhandel des Herrn von Fürnberg (s. o.); auf einem Bilde das Chronogramm von 1776.